

daß sie sich bald widerumb zum Christlichen Glauben begeben wurden. Die zu Calacurh und Nihara/ sind Nestorianische Christen/ und mit diesen können man sich bald vereinigen/ wann man ihnen anzeigt und darthet/ daß Gott die Römische Kirch bey ihrem Regiment erhalten/ und zu seinem Sitz auff Erden erwöhlet habe: Ihre Regereyen aber/ ohne alles Regiment seind/ wie auch Nestorius, Macedonius, Apolinarius und andere dergleichen Ersteger. In diesen Außländischen Königreichen befinde ich/ daß kein Ding nutzlicher ist/ als in denselben die Occidentalische Künsten/ Sprachen/ Philosophiam und Mathematicen einzuführen/ damit sie sich auff solche begeben/ viel von uns halten/ und sich dadurch in seinen getheilet/ und von Kriegesübungen abgehalten werden/ dann das studieren schwächet die Kräfte. Darumb sol der König sehen/ daß diese außländische Völcker in künften studieren/ seine unterthönen aber in Waffen und künften zugleich sich üben/ dann auff solche weise kan er obliegen. Endlichen/ damit wir widerumb auff die Hülff der Persianer/ sich jederzeit viel verlassen haben/ auff die menge der Reuterey/ so haben sie bißweilen Städte verloren. Darumb sol man ihnen zu Gemüth führen/ wie ein nutzlich und notwendiger Gebrauch es seye/ umb die Vöslungen/ dann ob schon der Türck mehrmals allgemach mit Vöslungen an gelegenen Orten versehen/ ihnen ein groß Theil Lands eingenommen/ und endlichen auch die große statt Tauris/ einkommen.

Caput XXX.

Von dem Türckischen Kayser und seinem Reich.

Daroben ist gnugsamb gesagt worden von dem Türcken und seinem Reich/ wie derselbig nach der Herrschafft der ganzen Welt trachte/ wie er sich dann schon ein allgemeinen Herrschelken laßt/ gleich wie der König von Spanien den Titul führet/ daß er Catholicus, das ist/ ein allgemeiner Potentat genennet wirdt/ und streiten also diese beede mit einander/ umb die allgemeine Herrschafft der Welt. Derowegen wollen wir von dem einen und andern/ in wem sie viel oder wenig vermögen/ sehen. Der Türck ist ein vollmächtiger Herr und Erb aller Väter des Lands/ so er bestzet und inne hat/ er herrschet auch über die Leiber der Unterthönen/ Regieret demnach mehr als ein Tyrann/ in dem er alle Sachen ihm allein zugethanet/ als ein Vatter/ und der seine Unterthönen für Kinder hielte. Die Religion betreffende/ hat er dieselbe zu seinem favor/ und

kein

kein eigen Priester über sich/ so hat er auch ein große Kriegs Macht/ dann er Seminaria hat/ darin die wackerste Junge Leut aufgezogen werden/ auß denen er hernach Soldaten und Richter macht. Die Herren und Adels Personen köndten sich nicht wol außheilen/ noch die Söhne das Reich unter sich theilen/ dann der älteste richtet den andern hin/ so hat er auch nicht mangel an Volck/ dann ein jeder mehr als ein Weib hat/ und verhindert weder die Fruchtbarkeit noch die Jungfrawschafft oder der ledige Stand/ die mehrung des Menschlichen Geschlechts bey ihm. Er reicht selbst zu Geld/ er führet ringsweß herum Krieg/ und laßt den Feinden kein Paß hinder ihm: Er begibt sich von einer Gegend der Welt nicht weiter als von der andern/ wie wir auch droben gesagt haben. Er gebraucht sich einer wunderbaren Kunst/ daß er die Krieg allezeit zu seinem Vortheil verlängert: Er hat seinen Ursprung von Japhet und Nagon/ wie auch von Jacob und Ismael/ daß er der Mahometismus/ und ist von ihm durch den Mund Gottes der Heger propheteet worden: Sein Hand wirdt wider jederman/ und jedermans Hand wider ihm sein/ und wirdt gegen allen seinen Brüdern wohnen. Dahero siehet man/ daß der Türck gegen den Christen wohnet/ nämlich zu Constantinopel/ so zu eußerst in Europa ist/ und seind die Christen vom Geschlecht Isaacs her/ der ein Bruder Ismaels geweest/ seiner Brüder nach dem Geschlecht und natürlichen Herkommen und Ursprung. Dann wie die Spanier von Eubal/ also kommen die Türcken von Nagon Japhets Sohn her/ und streckt fürwahr der Türck sein Hand auß wider die Mahometaner und Christen zur Rechten und Linken seiten/ setzt da/ setzt dort/ und gebraucht sich dieses gifts/ daß er/ wann er siehet daß wir eins seind/ einen Friedens Anstand macht/ wann wir aber unter einander uneins werden/ so bricht er solchen Frieden widerumb/ und erhebt den Sieg wider uns. Bald nimpt er ein andere Impresa wider die Persianer oder Mohren für/ wie droben gesagt worden: Und durch besetzten Land hat er uns das heilige Grab widerumb abgerungen. Er ist ein Herr/ mehr dann über 200. Königreich: Er gewinnet nur immer zu/ und verliert nicht/ der König von Spanien hat hergegeben auch ein Competenz und Zuspruch zu dem Reich und Regiment/ wegen der Bruderschaft nach dem Fleisch von Japhet her/ und wegen der Bruderschaft nach dem Befehl von Abraham: Aber wegen dieser andern Bruderschaft ist er besser als der Türck/ in demal er sein Ursprung von Isaac her hat/ auß welchem Stammen auch Christus der Befehlgeber geboren ist/ und hat er die allgemeine Verheißung der allgemeinen Regierung/ die weil er in Abraham gesegnet ist/ so gebührt ihm das letzte Reich der Heiligen/ wann die vier Monarchien ein Ende haben/ wie darvon Daniel gepropheceet hat.

De. n

Dem Ismael aber/von dem herkompt Mahon/der Türckische Gefangener/ist kein ander Verheissung geschehen/als daß er ein vollmächtiger Herr sein vnd streitten werde. Ferners diese beede Potentaten/seind ein theil des Römischen Reichs/dann nach der Römischen *Monarchia* ist kein andere mehr/als die Spanische/nach der Propheceyung Esdræ: Vnd ist der Türck der lincke Kopff am Römischen Adler: Dieweil *Magon* wider den Römischen Keyser *Hermelium* rebellirt/ vnter welchem der Römische Adler sich getheilt hat/vnd wüßte Spanien diesen lincken Kopff verschlingen. Ob wol Spanien ein Armirten Priester vber sich hat/so ist ihm doch solches/ beedes wegen des Götlichen Willens/ vnd dann auch der Weltlichen Regierung/ Nuz vnd gut/wie droben gesagt worden: Sintemal Spanien/wie *Cyrus*, die *Monarchia* der Heiligen vnter ihm vereinbaret hat/vnd zu Vntertrückung der Feind/beedes mit Geistlichen vnd Weltlichen Waffen/sich des Papsts bedienet: Vnd damit er sich des Neids vnd Verdachts des Geizes/entschire. Was anbelangt die Velmächtigkeit/so vbertrifft der Türck in solchem stück den König von Spanien/ aber wie ich oben gesagt habe/so ist er deswegen/daß er kein Adel vnter sich hat/einwas schwach/also daß/wann er in einer offenen Feldschlacht/biß auff's Haupt solte erlegt werden/er sich nicht leicht widerumb erholen köndte/welches dem König von Spanien nicht so leicht begegnen kan/welcher in dergleichen fall/von dem Adel/Bischöffen/vnd dem Papst wider Hilff haben kan. Der Türck vntertrückt die fürnehmste Herren seines Lands/daß sie sich des Regiments nicht *impatronieren* können/vnd ihm an seiner *Monarchia* ver hinderlich sein/wie die Herrn in Frankreich gethan haben. Er demütiget sie also/daß sie ihm in der Noth kein Hilff thun könden: Vnd ist deswegen wie gesagt/sein Kriegsmacht geringer als des Königs von Spanien. Wann nun der Spanier selbst nicht zu Feld zeucht/so kan er dem Türcken/was diese præcedenz antrifft/wol gleich sein. Die menge an Volck vnd Soldaten belangende/ist der Türck dißfals stärker/in dem er jederzeit statliche Impresen/so wol durch menge des Volcks als durch Manlichkeit vnd Dapferkeit hat in das Werck gesetzt. Aber er erhelt bey seinen Vnterthanen Vneinigkeit in der Religion: Vnd die Güter im Land werden nur seinen Kriegsdriften verlihen. Der König in Spanien hat zwar weniger Volck/aber sie seind besser Freund vnd einiger vnter einander. Die Müng betreffende/gibt keiner dem andern was bevor. Wan aber der König von Spanien sein Vollmacht wie der Türck wolte vben/würde er viel ein größern Schatz beyammen haben: Aber ich hab droben angeteigt/wie es der König angehn solle/daß er zum Krieg wider den Türcken/Gelt machen köndte. Der Türck setz seine Impresen mit verwunderlicher

Geschwin-

Geschwindigkeit in Werck/dann wann er eine fürnimpt/so greift er alsbald den Schatz an/vn mit barem Gelt/vnd versihet sich mit Kriegsrüstung/vnd was sonst zu solcher Impresa vonnöten: Nachmals samlet er wider Gelt durch die Zöll vnd Schatzungen/so er auff die Vnterthanen legt. Der Türck muß Not halben/rings herum Krieg führen: sintemal er jederman feind ist/welches bey Spania nicht so viel vonnöten/dann von Mayland biß auff Neapoli/ist der Papst vn der Großhernog von Florenz darzwischen/welche Freund der Religion seind. Was die gemeine Lands Regierung anbelangt/ist er von Niederland vnd der Newen Welt fern entlegen. Diß aber macht ine noch vmb so viel desto verwunderlicher/dann vermittelst der Schiffahrt/ist er ihnen nahent/vnd kan sich durch solche auch der Länder vnd Provinzen/so ihm noch manglen/Impatroniren, wie hernach sol gesagt werden: So seind diese Länder auch vermittelst der Religion/vnd dann auch der Handthierungen/mit Spanien vereinbaret. Endlichen daß in dem Türckischen Reich/ein Sohn den andern vmbbringt/das macht besagtem Reich ein bösen Namen/daß es Tyrannisch seye: Vnd kan wol geschehen daß ein Sohn entfliehe/vnd wider sein Bruder als seinen Feind ein Krieg fürneme/wie es sich zgetragen/als Gennon des Türckischen Kayser Solimanni Bruder heimlich entwichen/welcher/wo er nicht auß Anstiftung/besagten seines Brudern/vnd auß Verrätheren der Christen mit Gifft were hingericht worden/so hette er ihm grossen schaden zufügen können wann er mit den Christen in Graciam eingefallen were: Es were auch Solimus nicht zum Reich kommen/wann er nicht auß Furcht/daß er möchte hingericht werden/dasselbe nach seinem Vatter eingenommen/vnd seine Brüder hingerichtet hette: Vnd ist darob gestanden/daß besagt Türckische Reich damalen hette können wol ruiniert werden: Vnd mag ich wol sagen daß diese Tyranney gegen den nächsten Verwandten die vermutlichste Brsach seye des Vntergangs des Türckischen Reichs/dann dieweil die Türcken so viel Weiber nehmen dörfen/als sie wollen/vnd deswegen unzählich viel Kinder zeugen/vnd diese alle anders nichts zugewarten haben/als daß sie von dem Bruder der in das Regiment kompt/werden hingericht vnd umgebracht werden/so ist zuvermuthen es möchte mitler zeit in disem Reich ein innerlichen Krieg abgeben/welcher die Türckische Macht schwächt/vnd dardurch das Land vnd Regiment getrennet/vnd auff solche weise den Feinden ein weg gemacht werde/in dasselbe Reich zu fallen vnd es vnter das Joch zu bringen/vnd ist sich nicht zuverwundern/warumb diß noch nicht geschehen seye:sintemal es noch nicht viel hundert Jahr seind daß Ottomannus, welcher gestorben ist im 1328. vnter dem Papst Benedicto II. das Türckische

B

Reich

Reich auffgerichtet hat/dann man schon bereit erfahret/dass sich schwere krieg
 vnter ihnen selbst enthebt haben/welche machen/dass diß vnser prognosti-
 cum desto glaubwürdiger scheint: Vnd bin ich fürwahr der meinung/dass
 diß Reich auff solche weise zu grund gehn werde/wann zwen Söhne dasselbig
 vntersich werden zertheilen/deren der eine Hilff von den Christen/vnd es
 mit ihnen halten/auch selbst ein Christ werden würdt/welches nach des
 Astrologi Arquati Propheey/vnter dem sechzehenden Kayser geschehen
 solle/wann der Mond/den sie in ihrem Schilt vnd Wappen führen/abnemen/
 men/vnd sich in zween Herrn oder zwey Reich theilen würdt/dann solche ihr
 Wappen ist fatale,wie auß der Offenbarung Johannis abzunehmen/da ein
 Reich ein Drach/ein Adler ein Löw genennet würdt/vnd Jeremias nennet
 das Assyrische Reich eine Taub/dieweil die Assyrier eine Taube in ihrem
 Wappen vnd Schilt führen: In diesem fall ist der König von Spanien
 glückseliger/dessen Sohn in obbesagter Forcht nicht stehen/dass sie sich we-
 gen derselben/als Feind vntereinander/bis auff den Tod verfolgten. Vnd
 fihet man heutiges Tags/dass die vom Hauff Desterreich/wegen Ihrer
 Brüder vnd nahen Verwandtschaft/auch wegen der Sorg vor andern/
 beedes Christlicher vnd Ketzerischen Potentaten/vnter einander einig
 seind: Was seind mehr Fürsten eines Gebluts/mehr Brüder vnd mehr
 Vetter/als eben im Hauff Desterreich/nach haben sie nie wider die Lie-
 be/vnd Freundschaft gehandelt: Sie haben nie auß Ehrgeiz das gemeine
 Regiment perturbiret/Ja sie Cedieren noch einer dem andern sein Recht
 vnd Zuspuch/vnd leben in Fried vnd Einigkeit/nicht anders als wann
 sie viel Leiber weren/die von einer Seel das Leben hetten/vnd von einem
 Willen Regieret wurden. Die Secundogeniti köndten Cardinal/oder
 zu Königen in Polen oder anderer Provinzen erwahlet werden/vnd kom-
 met das Hauff Desterreich/durch menge der Kinder/mehr in Auff: als in
 Abnehmen: Da hergegen das Ottomannische Hauff/wegen seiner Ty-
 ranney/abnimpt/welches noch heutiges Tags seinen Unterthanen dißfalls ein
 böß Exempel gibt: Es ist kund vnd offenbahr/dass Frauenbilder vom Hauff
 Desterreich/dasselbe durch Erbfall/die an sie kommen/vermehrten vnd in
 Auffnehmen gebracht haben: Wahn eine vom Hauff Desterreich sich
 verheurat hat/hat sie das Herz ihres Herren Gemahls/vnd dann auch
 der Unterthanen/zu vnserm König geneigt/wie das Exempel des Für-
 sten auß Siebenbürgen/der Herzogen von Savoya/vnd des Königs in
 Polen Gemahlin außweist: Es seind auch die Frauenbilder auß dem
 Hauff Desterreich/an Gemüth dapfer vnd mit hohen vnd sonderen Euge-
 nen vnd Qualiteten gezieret: In dem der Türck seine Weibsbilder/seinen
 Schlawen

Schlawen vnd Vassa verheuratet/bekompt er durch solche nicht mehr als
 die Treu dieser seiner Unterthanen: Ich bin der Meinung/der König von
 Spanien solle kein Gemahlin auß dem Hauff Desterreich nehmen/es seye
 dann sach dass er mit solcher ein ganz Land oder Provinz bekommen köndte/
 dann es ist vil besser dass diß Frauen/immer außländischen Herrn/vnd Po-
 tentaten verheuratet werden/vmb dieselbe mit dem Hauff Desterreich/vnd
 also zugleich auch mit Spanien zu verbinden vnd zu vereinbaren/Dieweil
 oben gesagt worden/dess Türcken seind wider jederman: Weiler aber/wa-
 er ein Friedens Anstand macht/niemand Treu vnd Glauben hett/so ist
 doch dieser Punct zuerörtern/wie ihm dißfalls Abbruch geschehen möge:
 Darumb sol der König von Spanien sehen dass die Persianer in merckli-
 cher Anzahl in Arabien kommen/vnd sie vnter der Hoffnung/dass sie Land
 vnd Leut dardurch bekommen köndten/dahin locken/vmb dem Türcken/ih-
 rem vnd vnserm abgesagten Feind Abbruch zu thun/vnd ihnen zu Gemüth
 führen/dass wann er vns überwinde/so überwinde er sie auch zugleich. Item
 vnter dem schein der Religion/vmb Mechna/da des Mahometers/welcher
 ein Haupt des Türckischen Reichs ist/Grab ist/einzunehmen/sich dem-
 nach beeden/wann sie diesen Anfang machen/so werden ihnen hernach alle
 andere sachen vnd fürnehmen/desto besser von staten gehen. Der König
 von Spania solle auch sehen/dass ein Bündnus/zwischen den Persianern
 vnd dem Prete Johan gemacht werde/vnd derselbe mit viel Volcks/welches
 die Portugiser vber das rothe Meer/oder auch zu Land herauß bringen
 könden/dem Türcken/so ein gemeiner Feind ist/ins Land zu fallen/vnd diß
 wegen Eroberung Land vnd Leut/vnd dann auch wegen der Religion/vmb
 namblichen Jerusalem/da das Grab Christi vnser Seeligmachers ist/
 nach welchem wir/wie auch die Moren/so lange Zeit getrachet haben/wi-
 derumb zu erobern. Vnd sollen besagte zwo Nationen zugleich einfallen.
 Item dass zugleich zeit auch die Moscowitter/mit welchen von diesem zu-
 vordurch die Polnische Ambasciadores an Tractiert werden/in Bulgaria
 vnd Moldaw Einfall thun. Item er solle sehen/dass der Keyser/vnd der
 Fürst in Siebenbürgen/eben auff eine Zeit in Bngarn/der König von Po-
 len aber in Macedonien vnd Mysien einfallen/damit also der Türck nicht
 wisse/welchem Orther zu vor zu Hilff kommen solle. Durch die Benedische
 Kauffleut köndten auch die Georgianer/heimblich zu dieser allegemeinen
 Bündnus vermögzt werden/dass sie in Trebisonda vnd klein Asien
 oder Capadocien einfallen: Vnd were zu diesem nutzlichen/dass solche
 Päck getroffen wurden/was ein jeder einbekomme/sole sein eygen
 sein/Allein Jerusalem solle dem König von Spanien verbleiben/in welches

Land er hernach allgemach durch die gelegenheit des rothen Meers sein Fuß setzen köndt. Item/daß ungleicher zeit Spanien vnd Benedig ein Bündnis machen/vnd in Morea/Cypern oder Egypten Einfall thun/darzu dann die Neapolitanische Armada/von welcher oben meldung geschehen/gar bequem sein würde. Hernach die eroberte Land vnd Dörffer vnter einander auftheilen/vnd hierin den Paps in einem Richter vnd Schidman setzen/vnd diese Bündnis solte zehen Jahr lang mit obbesagten Potentaten tractiert vnd gemacht werden: dann wann dem Türcken alle Forcht des Kriegs benommen/vnd sein Reich mit ihme selbst vneins wurde/so were es so leicht daß das Haus Oesterreich in auffnehmen käme/ vnd mächtiger wurde/ so schwehre es wenig Tags ist. Den Türcken aber abzuhalten/ist die Bündnis mit dem Persianer vnd Prete Johan zum allerfüglichsten darzu/wann solche in Decident grossen schaden theten: Vnd diß wurden auch die Benediger nicht ungern sehen: sintemal sie sich vor dem Türcken sehr besörchten: Vnd die weil sie ihme Abbruch zu thun/kein Mittel haben/so erzeigen sie sich gegen ihme dienstbar vnd freundlich. Es seind etliche der Meinung/man könde allein auff zween weg nützlich vnd erspriesslicher weise/ oder zum wenigsten mit Hoffnung einer Berrichtung/ ein Bündnis wider den Türcken machen. Der ein seye/wann alle Potentaten/so mit dem Türcken grängen/ zu einer zeit ihne angreifen/ vnd daß ein jeder auff seiner seiten nicht mit einer gewissen Anzahl Volcks/ sondern mit all seiner Macht ihme ins Land siele/ dann solcher gestalt wurde der Nutzen vnd Gewinn gleich sein. Der Ander seye/welcher noch Heroischer/ wann viel Potentaten zugleich/ wegen der Ehre Gottes vnd auffnehmung der Kirchen/ ihne in einem oder mehr Orten angreifen/ wie es sich bey vorigen Heroischen Zeiten begeben/ da viel dapfere Fürsten Teuschlands/Niderland/Franckreich vnd Italia/ire Land theils verkaufft/theils versetzt/vnd vber vierhundert Tausent Mann zusammen gebracht/ die Türcken zu Nicea/ die Persianer zu Antiochia/ vnd die Saracener in Jerusalem/ geschlagen vnd überwunden/ dann ganz Orient ruiniert/vnd in kurzer Zeit das heilige Land widerumb erobert haben. Vnd ist diß sonderlich merckwürdig/ daß weder König noch Kayser bey dieser Impresa gewesen/vnd wol hernach die Könige von Franckreich vnd Engelland/wie auch Kayser Conrad vnd Friderich nicht mehr zu erobern/ sondern das eroberte zu erhalten da ein Kriegszug genommen/ haben sie doch nichts sonderlichs vnd Namhafftes außgerichtet. Aber diß fals ist von nöten/ daß das Interelle vnd der Nutzen zu allen Theilen gleich seye/dann wa es an dieser gleich nicht mangelt/ so ist gewiß daß es auch an der Hilff der Bündnis manglen werde. Dann gleich wie es mit einem Vhrwerck beschaffen/

beschaffen/wann ein Rad oder Gegengewicht nicht just ist/ so ist das ganz werck feinnig: Also ist es auch dißfalls bewandt/wann es an einem Theil mangelt/ so ist das ganze Corpus geschwächt/wie man gesehen hat an den Bündnissen/welche Paulus II. vnd Pius V. mit dem König von Spanien vnd den Benedigern wider den Türcken gemacht haben. Dann ob sie schon mit grossem Ernst wider ihne gekriegt vnd stattlichen Sieg erhalten haben/so seind sie doch nicht weiter fortgeruckt/sintemal der Nutzen vnd Profit nicht vberal gleich gewesen. Dann Spanien hat ein schlechten Nutzen von den Impresen in Africa ein schlechten Profit/an welchen aber Spanien viel gelegen. Darumb weilen die Benediger fürchten des Türcken Macht so er in Levante hat: vnd Spanien darumb/weil er Algieri nahend ist/so könden sie nur nicht mit gleichem Eyser/vnd mit gleicher Mäntlichkeit vnd Geschwindigkeit zugleich wider ihne kriegen wegen vngleichheit des Interesse, oder murens. Der Paps sitzt mitten innen/der muß Vncosten auffwenden/vnd hat keinen Nutzen darvon. Aber/damit wir wider auff vnser vorig propositum kommen. Die ander weise/ wie man dem Türcken Abbruch thun möge/ ist diese/nämlich vermittelst eines Kriegs Obristen/der ein Christ gewesen/wie Cicala Ochiale, vnd Scanderbeg gewesen seind/vnd demselben ein Provinz in der Christenheit verheissen/ damit er das Türkische Kriegs Volck so ihme vndergeben vns in vnsern Gewalt übergebe/oder ihme auff Thunisi oder Algieri die hoffnung machen/daß er daselbst ViceRe solle werden. Dann fürwahr/ein solcher würde lieber ein Herr für sich selbst vnd niemand vnderworfen sein/ vnd daß er seinen Kindern nicht hinderlassen oder geben kan: vnd halte ich darfür/solche rebellieren darumben nicht/dieweil sie ihr Intent vñ vorhaben/inen nit getrawen hinauß zuführen/vñ in der Christen frew vñ hilff einen zweifel setzen/Wann man aber frewlich vñ auffrecht mit inen handelte/so köndte man sie leichtlich in deme/darvon jert gesagt/vermögen vñnd bringen. Item/wann ein Dapfferer Mann vnter den Slaven geboren wurde/ wie Moses vnter den Hebræern des Königs Pharaonis Leibknecht gewesen/vnd der König ihme alle Macht gebe/so könte er vnter diesem starcken Vertrawen/ dem Türcken auch mörcklichen Abbruch thun. Item/daß die Christen ein allgemeine Verbündnis vnd Liga mit einander machten/vnd ihme ein offene Feldschlacht anbieten/ wie wir kurz zuvor gesagt haben/ so köndten sie ihne in einer oder zwo Schlachten auff's Haupt legen/dieweil er/wie oben gemelt/sich nicht leichtlich widerumb erholen kan/sonderlich dieweil er viel Christen vnd Juden vnter sich hat/ die vns beystehen wurden/ wann sie sehen daß er im ersten Treffen vnder gelegen were/Wann man aber ein solche Liga machen will/ ist auff des Paps vnd auff

des Königs Eitren groß Fürsichtigkeit vornöthen / und will solche Bündnis stett vnd vöst halten sein : Darumb vornöthen sein wirdt / daß man darin bedinge / daß ein jeder das jenige so er einnimbt / für eygen behalte / und aber hernach ein jeder dem andern zu helfen haben / nachdem sie ihren Theil dißseit des Jordans eingenommen hatten. Item maniglich dartzum / daß der Türck durch den König in Asirien ist verobligirt worden / nachdem das Königreich Israel / das Orientalische Reich an sich gebracht hat / daß es auch die Jüdische / das ist / das Occidentalische vnder sich bringen werde / wann sie nit Buß thun / vnd sich vnder Rom / so vnser Jerusalem ist / mit einander vereinbaren : wie ich in meinem Buch von der Christlichen Monarchia geschriben habe / welches / wann mans nit thut / so wirdt man vmb das Königreich vnd vmb das Priesterthum kommen / und wirdt dasselb in die newe Welt / wie ich mit politischen gründen bewiesen habe / transferirt werden. Wann der Türck wirdt außgerilgt sein / so wirdt die Kirch renovirt werden. Derowegen ist vornöthen daß wir vns vereinigen / vmb disem grewlichen Wolff abbruch thun / welcher vns 200. Monarchien vnd 200. Königreich mit gewalt vnd list / wegen vnserer vneinigkeiten abgedrungen hat. Wo aber die obbesagte Bündnis nicht gemacht wurde / so muß man sehen daß Persia / Ethiopia / Moscau vnd Polen / ihne wie obgesagt / mit Krieg angreifen. Ferners glaube ich / daß die Landherren / den Türcken leicht verlassen wurden / wann sie gewisse vn sichere zusagung heten / daß inen das jenige so sie besitzen / für eygen bleiben solle. Item daß man ein mittel finde / wie den Schöne so in gefahr Leibs vnd Lebens durch die Christen geholfen werde / daß sie von ihrem Bruder nit vmbgebracht werden : Vnd zu diesem seind die Venediger bequiem / vermittelst der Kauffleuth vnd Slaven so Christen seind Ferner / wann diß Reich nun wirdt getrennt vnd geschwächt sein / ist nützlich daß man gegen iren Predigern / vnsern Glaubens Prediger aufstelle / und deswegen sol man zu jederzeit Arrabische Schulen / vñ abbruch des Mahometischen Glaubens / anstellen vñ auffrichten. Man sol auch in allweg / den Truch in die Türckey bringen / vmb dieselbe Völcker von den Kriegszübingen / auß das studieren abzuführen / vnd viel Disputationes Theologicas Christianas, Perepateticas, Stoicas, Platonicas, vnd Terleriano auff die Bahn bringen / damit sie sich also vnder einander theilen vnd geschwächt werden / dann welcher das Ingenium mehr als die Waffen libet / der wirdt von dem jenigen / welcher mehr die Waffen als das Ingenium libet / vnder das Joch gebracht / wie die Athenienser von den Lacedaemoniern / vnd diese beyde von den Macedoniern seind bezwungen worden / dieweil Philippus des Kriegs besser erfahren gewesen / vnd solche Kunst / von den Weisen vnd Klugen Kriegs Obersten dem Epaminundagelernet hatte. Vnd Cato

hat

hat pflegen zusagen : Die Römer werden alsdann vmb ihr Regiment kommen / wann sie sich auff die Griechische Sprach vnd Künsten legen werden. Dieses hat der Türck wol verstanden / vnd deswegen war / Waffen / Geschütz vnd Slaven von vns angenommen / nämlich die Juden / die ihme Ferdinandus der letzte König von Arragonien zugeschiekt hat / dann er weißt die Slaven besser zu nutz zu machen / als wir. Auß ihren Kindern macht er endlichen Soldaten / Aber die Arrabische Truckeray / so der Groß Herzog von Florenz ihme geschickt / hat er nicht annehmen wollen / damit nicht durch die vile der Bücher in seinen Ländern / die Tapfferkeit vnd Annemblichkeit in abnehmen käme vnd geschwächt wurde / damit auch nicht viel Disputirens vnd Wort Gejanc auff die Bahn kommen / vñnd der Mahometische Irthum dardurch offenbar wurde. Dieses hat vns sehr viel geschadet / daß wir kein Gefas haben / etwas heimlich zu halten / dergleichen Gefas sehr gut vnd nutz ist / sondern dem gemeinen Mann im Teutschland / wirdt alles geoffenbahret / daher ein jeder ihme ein Bibel macht nach seinem Kopff / vnd ist das ganze Land mit Kegeren angesteckt / das Reich geschwächt / vñnd allerhand vberfluß vnd Geilheit eingeführt worden / vñnd wa nicht die forcht vor den Catholischen Vnderthonen sie etwas auffgemuntert hette / so were Niederland eben so Weibisch vnd verjagt worden als Hoch Teutschland / vñnd also auch Engelland / Darumb ist gute Hoffnung / sie werden bald zu grund gehen / wa sie keinen Krieg haben dardurch sie geübet vñnd auffgemuntert werden / sondern werden feng / geschwächt vnd getrennet werden / wie oben von diesem vermeldt worden / sonderlich weil ihr Kegeren von verlaungung des freyen Willens aller Politic zuwider ist. Ein jede Kegeren wann sie auff den Ateismus kompt / so kompt man zu letzt widerumb auff die Warheit / vermittelst eines weisen Lehrers vnd Predigers / dergleichen in Italien gewesen sein / Thomas Dominicus, Sectus, vnd andere mehr. Dann die Kegeren ihren Periodum vñ Cirkelgang haben / wie die Regiment / welche von der Monarchia zu der Tyrannidi, von dieser zu der Aristocratia, von der Aristocratia zu der Oligarchia, von dieser zu der Politica, von der Politica zu der Democratia, vnd von dieser wider zu der Monarchia oder Tyrannidi schreiten vnd kommen.

Cap.

Caput XXXI.

Vonder Andern Hemispherio, vnd von
der neuen Welt.

Die seltsame Erfindung der neuen Welt/ von
S. Brigitta angedeutet/ von Seneca in seiner Medea klar vor-
gesagt/ vnd von der Sybilla mit solcher weise vnd Namen/ wie sie
erfundiget worden/ geprophecyet/ hat vnser ganz Hemisphaerium, in Ver-
wunderung gesetzt. Dann etliche Philosophi haben dafür gehalten/ es seye
dieser Theil nichts als Wasser/ wie Xenophanes. Etliche es seye da keine
Welt die von der Sonnen beschienen werde/ wie S. Augustinus, vnd Lactan-
tius. Etliche es seye allda kein Volck/ sondern es seye das Irdische Para-
deis/ wie Dantes. Etliche haben daran geweifelt/ wie Aristoteles. Etliche
haben statuiert es seye ein Welt allda/ wie Plato, vnd neben ihm Origenes.
Darumb ist die Spanische Monarchia verwunderlich/ vnd wegen ihres
grossen Muts vnd hohen Würde/ sehr ansehnlich/ welche so viel Meer be-
zwungen/ vnd in kurzer zeit den ganzen Erdboden umbfahren hat/ mit viel
größerer Kunst vnd Dapfferkeit/ als nicht die Carthaginenser vnd Tyrer
gethon haben/ oder Salomon/ welcher/ als er von dem rothen Meer sein
Armada in Goa vnd Trapebona gesendet/ ist solche drey Jahr auß geblie-
ben/ welche Reise die vnser heutiges Tags in drey Monat verrichten/ Also
daß/ obwol die ferre vnd weit gelegene des Lands/ für sich selbst ein Monar-
chia/ desto schwächer macht/ so macht doch die verwunderliche vnd abge-
fürzte Schiffahrt/ sampt andern Mitteln der Vereinbarung so Spanien
gebraucht/ vnd wann sie wil/ vnd es sie für gut anseheth/ gebrauchen kan/ noch
desto ansehnlicher vnd mächtiger. Also daß sie keiner Monarchia weicht/ oder
etwas bevor gibt/ sondern je länger je mehr zunimpt. Wir wollen Erstlich
handlen von den Fähl vnd Mängeln/ wie solche zu wenden vnd zu verbessern
seyen. Vnd alsdann hernach anzeigen/ auff was weise vnd durch was Mit-
tel diese Monarchia noch höher kommen könne vnd vermehret werden. Nach
dem die Spanier durch Occident in die neue Welt kommen/ haben sich
die Inwohner derselben/ auff die höchste ab ihnen verwundert/ dann sie von
dieser vnsern Welt nichts gewußt/ sondern haben vermeint/ daß Volck seye
vom Himmel herab kommen/ haben ihnen selbst mit Verwunderung ein-
gebildet/

gebildet/ das Papyr vnd die Schrift köndte reden/ vnd sich verwundert/ daß
sie solten zu Pferd sitzen vnd solche Thier köndten bezwingen. Ab dergleichen
sachen haben wir vns auch verwundert/ wie solche Anfangs seind erfunden
worden. Aber heutigs Tags hat solche Verwunderung auffgehört/ vnd seind
allein die Fabeln verblieben. Vnd weren diese Völcker alle in der: Spanier/
die von ihnen für Götter gehalten worden/ Gewalt/ wann besagte Spanier
sich nicht selbst verschlagen vnd den Bohn der Göttheit/ so die Indianer von
ihnen gefaßt/ gar zu sehr gemindert hetten/ in dem sie ein Menschlichen vnd
irdischen Geiz vnd Begierd zum irdischen Gold/ so die Inwohner dersel-
ben Länder nicht achten/ nicht hetten sehen lassen. Vnd wann sie fürs ander
nicht so große Unbarbarität vnd Tyranny geübet hetten. Deswegen
die Inwohner der besagten neuen Welt seind gezwungen worden/ sich zu-
sammen zuschlagen/ vnd zu ihrer Defension/ in die Gebürg zu begeben/ vnd
also hat Spanien nicht die ganze Herrschaft des Lands Peru/ so zwey mahl
größer als Africa sein solle/ bekommen/ sondern hat allein die Königreich
innen/ welche an dem Meer vnd auff der ebeneligen/ vnd seind die Spanier
gegen Altmacht nicht weiter/ als biß in Spang. florida moria, Francia Ba-
chalaas vnd Mexico können könden/ sondern seind von denselben Völckern zu-
ruck getrieben worden. Darumb sage ich/ die Spanier solten sich selbst in dem
Wohn/ in welchem sie bey demselben Volck gewest/ erhalten haben/ so hetten
sie dasselb ganze Land können einbekommen. Vn erstlich solten die Spanier inen
gepredigt haben/ sie weren warhafftige Kinder Gottes/ vnd nicht auß den
Völcken herkommen/ sondern hetten viel ein Edlern Ursprung/ nämlich
die Göttliche vnsterbliche Seel. Vnd daß Gott der Anfänger seye/ der Him-
mel vnd Erden erschaffen habe/ vnd welcher alle ding erhalte vnd Gubernie-
re/ vnd je Edler ein Creatur seye/. Als zum Exempel seine Kinder/ so ihm
ähnlich seind/ desto mehr Sorg trage er für dieselbe. Diweil nun die Men-
schen Edler seyen als alle Creaturen/ so trag er auch größer Sorg für sie als
für andere Creaturen. Daß alle Menschen/ nach dem Gott den ersten Men-
schen erschaffen/ vnd derselb ihm ungehorsam gewest/ ime also seine Nach-
kommen mehr im bösen als guten nachgeschlagen haben: Aber Gott/ als ein
gütiger Vatter habe für sie sorg getragen/ daß er sie zu seinem Dienst/ vnd in
sein Wohnung/ nämlich in Himmel zu sich stehe/ Deswegen habe er ihnen
getreue Lehrer/ als Abel/ Enoch/ &c. gesandt/ vnd nach dem die Menschen je
länger je ungehorsamer worden/ seyen sie mit dem allgemeinen Sündfluß
gestraft worden/ welcher die Welt/ darinn sie wohnen/ von der Welt/ darinn
wir wohnen/ mit Wasser abgetheilt vnd geschieden habe/ wie auch Plato
bezeugt. Daß Noe China vnd Japponien mit neuen Inwohnern besetzt/
durch

durch das enge Meer bey Arat geschiffe/ vnd ihr der Völcker der neuen Welt-
ganze Proving vnd Gegend/ biß auff Baleas vnd ganz Peru populiert habe/
vnd daß nachmahlen alle Nachkommen Noa/ darunder auch sie begrif-
fen/ gesündigt haben. Daß Gott nachmahlen andere Lehrer/ wie Mo-
ses einer gewesen/ außgesandt habe: Welchen als die ganze Welt we-
nig hat glauben geben/ seye Gott selbst Mensch worden/ vnd habe
auß Vberschwenglicher Liebe so er in vns getragen/ Menschliche Natur
an sich genommen/ vnd habe sich dieser vnserer angenommenen Menschli-
chen Natur/ als eines Instruments vnd Mittels gebraucht/ vns seinen Weg
zum Himmel/ vnd die Wahrheit zu lehren/ durch Weise vnd Vernünfftige
Beredungen vnd Schlußreden/ nicht durch eufferliche Werck Macht vnd
Gewalt. Vnd daß er dasjenige so er gelehret/ selbst mit Wercken erfüllet
habe. Daß er vns gelehrt habe/ wir sollen Gott vnd den Gottes-Dienst auß
Furcht des Todes nicht verlassen. Daß er habe durch die Hand der Ty-
rannen wollen für vns sterben/ daß wir seinem Exempel sollen nachfolgen/
er seye von Todten wider auffgeweckt worden/ vnd gen Himmel gefahren/
vnd habe an seine statt/ einen Vicarium, der sein Regiment auß Erden
handhaben soll/ vnd ordnet/ welchen man den Papst pflege zu nennen/ der
seye mit Göttlicher Weißheit armirt; vnd neben ihm noch viel andere
dappere Potentaten/ welche obbesagte Wahrheit beschützen vnd beschür-
men/ darunder der König von Hispanien der fürnehmste seye/ Vnd
daß Gott sich ihrer/ der Völcker der neuen Welt/ die Abgöttisch/ vnd dem
Gesag der Natur widerstreben haben/ erbarmet/ vnd vns ihre Brüder zu ihnen
gesandt habe/ vnd sie den Weg zur Wahrheit zu leren/ vnd zu ihm ver-
mittelt des Papsts vnd Königs von Hispanien zu ziehen/ vnd diese Land/
so durch die Sündfluth vom andern Theil der Welt seind abgesondert wor-
den/ zu sich zu bringen. Vnd daß Gott vns diese Weißheit verliehen habe/
solche Schiff zu machen/ also zu donnern/ Meer vnd die Pferdt zu bezwin-
gen/ das Pappir redent zu machen: damit sie vns desto grössern Glauben ge-
ben. Daß wir aber noch viel wunderbarlichere Sachen thun können/ als
Tode auffwecken/ Krancke gesund machen/;c. Welches vns Gott ver-
heissen/ wann wir seine Gebott/ vnd den Glauben vollkommenlich halten/
wie er selbst auch dergleichen Werck gethan/ vnd wir auch thun können/
nachdem wir mit Wasser im Wort Gottes getauft/ vnd durch die vn sicht-
bare Genad von Sünden gereinigt seind. Vnd nachmahlen hat er vns
solche Waffen geben/ vns wider die/ so dem Gesag der Natur widerstreben/
vnd wider diejenige/ so den saamen der Wahrheit/ den wir außsäten/ ver-
hindern wollen/ zu wehren. Einen solchen Eingang solte man bey diesen
Völ-

Völckern gemacht/ vnd viel auß ihnen/ die von Phyliongomia das Ansehen
gehabt daß sie glürrig/ zu sich genommen/ ihnen dergleichen Wort vorge-
sagt vnd eingebildet/ vnd sie hernach hingeschickt haben/ daß sie wie das Sa-
maritanische Weib/ noch andere mehr herzu gebracht hetten/ mit welchen
man freundlich vnd glimpflich hette sollen vmbgehen/ vnd gar kein Vn-
barmhertzigkeit oder Geiz an sich haben spüren vñ mercken lassen. Man solte
ihnen gesagt haben/ dieses Golds welches sie nicht achten/ achten wir
vns auch nicht hoch/ wir gebrauchen vns aber desselben zur verwechs-
lung der Waaren vnd Güter gegen einander/ vnd begehren dasselbige
gar nicht auß Geiz/ oder daß wir ihnen für sich selbst gefahr werden/ vnd
daß an statt desselbigen/ wir ihnen auß vnserem Land Eysen brechen/ wel-
ches zum Erdbau/ vnd dann auch Menschlicher Defension vnd Beschüt-
zung/ viel nützlicher als das Gold seye. Nachmals viel von diesen Völ-
ckern auß die Schiff setzen/ mit fürgeben/ dieses seye Gottes Befehl/
durch den Mund des Papsts vnd Königs von Hispanien/ daß sie in vn-
ser Land kommen sollen: Vnd die zu neuen Inwohnern vmb Africa he-
rumb gebrauchen/ vnd Hispanien mit Arbeitern/ Ackerleuten/ Knech-
ten vnd Handwerckleuten zu besetzen. Auß den Spaniern aber allen/
Soldaten machen/ vnd also diese Länder allgemach vnder sich bringen.
Aber die Spanier die zum ersten in diese Länder abgefahren/ dieweil sie
Soldaten vnd grobe Leuth gewesen/ seind sie allda eingefallen/ vnwis-
sent/ wieviel der wahren/ daß man sie für Götter gehalten/ Darin
dienenen diese Völcker vnder das Joch zu bringen/ sondern wann sie
hiesiger Landen in ein Driß einfelen/ haben sie stracks angefangen zu
rauben/ vnd zu verstehen geben/ daß dieser Völcker Wolsahrt ihnen
wenig angelegen were/ vnd haben sie ohne alle Fürsichtigkeit zu dem
Christlichen Glauben bekehren wollen/ zu ihnen sagende: Lasset euch
tauffen/ so werdet ihr in das Paradeiß kommen/ vnd Gott ist gecreu-
nigt worden für vnser Sünd: Welche Sachen diese Völcker für
lauter vngereumbte Ding gehalten haben/ Namblichen sagen vnd lehr-
nen/ daß das Wasser einen gen Himmel schicke/ vnd daß Gott sterben
könnte/ vnd weil sie ihnen nicht nach der Apostolischen Logica gepre-
digt/ so haben sie solche geärgert/ wie Paulus: Vnd nachmals als
diese Völcker sich darwider gesetzt/ haben sie angefangen solche vmbzubrin-
gen/ also daß sie sich reteriert/ vnd in die Gebirg gestochen seind/ da-
hin die Spanier auß die Menschen/ gleich als auß ein Thier jagt/ ge-
zogen/ vnd hat zu Abends ein Jeder sich berümbt/ heut habe ich soviel/
E ij ein

ein ander/ vnd ich so viel vmbgebracht/ vnd haben mehr als drey Tausent Orthen Volck eröfnet/ vnd nicht bedacht/ daß diese Völcker/ wegen des Menschlichen Geschlechts vnd Gestalt so sie mit vns gemein haben/ vnser Brüder seind: Vnd daß wir alle von Noe herkommen/ vnd daß diejenige so nicht getauft seind/ darumb nicht vnvernünfftige Bestien seyen/ wie sie fürgeben. Danun diese vnglücksseelige vnd Arme Leute gesehen haben/ daß die Spanier nur nach dem Gold/ vnd nicht nach den Menschen fragten/ haben sie sich darab geärgert vnd gesagt/ die Spanier begehrten vnterm schein wenig Wassers/ das ist/ des Tauffs/ vber sie wie die Wölff vber die Schaff zu herrschen/ vnd sie vmbzubringen/ haben sich demnach reueriert/ vnd seind in Streitten etlich mahl vnten gelegen. Heutiges Tags saluieren sie sich noch auff die Gebirg/ vnd lernen jetzt auch wie sie obfigen sollen/ vnd fürchten die Spanier nicht mehr wie Götter/ sondern nur wie schlechte vnd bloße Menschen/ die ihres gleichens seind. Daher ist auch dieser Error erwachsen/ daß vnmöten were/ man schickte vmb dise Land wider zu populieren. Volck auß Spanien dahin/ so es doch selbs mangel an Volck hat. Die Soldaten seind nicht genug/ besagte Länder zu erhalten/ fintemal des Landvolcks viel mehr/ sie aber an der Anzahl gar geringer seind. Diesem nun raht zuschaffen/ haben sie das Land an Volck erschöpft/ welches beedes ein Tyranny ist. Darumb ist mein Rath/ der König von Spanien sol ihm in der Newen Welt/ mehr ein Schatz an Volck/ als an Gold vnd Silber sammeln/ wann er diese Land erhalten/ vnd mehr darinn einbekommen wil. Vnd sonderlich solle er lassen einen Catechisimum componieren in ihrer Sprach/ welcher ansähe vom Gesag der Natur/ vnd der Fürsorg Gottes vber die Menschen/ mit beigefügten Historien deren dinge/ die sich von der Zeit Christi an/ bis auff vnsgetragen haben/ vnd solches kurz/ wie ich dessen oben in meinem Eingang ein Form beschreibe/ vnd wie die Väter/ welche die Heiden bekehret haben/ als S. Clemens vnd Lactantius/ gethon/ nicht nach Art der heutigen Lehrer/ die vns zu gutem schreiben. Auß diesen Völkern solle man etliche nehmen/ vnd sie vnterrichten/ damit auß ihnen Priester vnd Prediger werden/ vnd hernach sie in die gebürzige Orthen/ dahin die Spanier nicht kommen können/ senden. daß sie ihnen die Brüder/ vnd nahe Verwandtschaft/ so sie vnd wir mit einander haben/ vnd den Göttlichen Befehl den sie vom Papst vnd Spanier mitgebracht haben/ ihnen auch vermelden/ die Soldaten/ welche vor diesem sich so vnbescheiden gehalten/ seyen in vnserm Theil der Welt/ sehr gestraft worden. Darumb sende der König von neuem zu ihnen/ daß sie sich zu Gott bekehren. Es sollen mit diesen Personen auch etliche von den vnsern mit dahin geschickt werden. Vnd die so großen Dingen

gen geschafft/ sol man mit Bischöffen vnd Aebeyen begaben/ vmb dardurch beedes ein Lust zu dergleichen stürmen/ zuzumachen. Vnd were fürwahr gut/ daß ein Orden so den Titel führete/ der Orden der Prediger der Newen Welt/ aufgerichter wurde: Vnd were solcher sehr nothwendig. Fürs Ander/ solle der König mit diesen Völkern sein Land populieren/ vnd sie nicht vmbbringen. Auß denen/ welche sich nicht zu Christum bekennen wollen/ solle er Schladen machen/ wie ihm die Römer gethan vnd Lucullus allein vierzig Tausent derselben gehabt/ die Neun Berg abgetragen haben: Er solle sie auch zum Rudern gebrauchen: Auß denen aber/ die sich bekehren/ sol er Barweiser vnd Künstler/ auß den Spaniern aber/ allein Soldaten machen/ wie ihm Cræsus der König in Lydien gethon/ der alle die Nationen/ so er überwunden/ mit vbung der Handwercken/ zum Krieg vntauglich gemacht: auß den seinen aber erfahrene Kriegskent gemacht hat. Darumb sol man eine gute Anzahl derselben in Spanien vnd Affricam schicken/ vnd an den Grängen Africa vnd Asia/ viel/ vnd Volreiche Städte bauen/ zu Gubernatoren vnd Richtern Spanier/ zu Handwerck vnd Ackerskenten Indianer/ vnd andere zu Heer Predigern gebrauchen. Von ihren Königen/ die sich zum Christlichen Glauben bekehrt haben/ solle man etliche in Spanien transferiren/ vnd ihnen statliche Herrschaften eingeben/ dardurch diese Monarchia ein grossen Namen bekommen würde/ vnd werden dieselbe Völcker/ vnsern Landen wol affectioniert werden. Die aber/ die sich nicht bekennen wollen/ vnd auff ihrem Vnglauben beharren/ solle der König für Schladen gebrauchen. Darumb ist es ein Vnverstand dieselben nur für ein Gewerck halten/ auß den Indianischen Handwerckern/ wann sie nur mehr Spanisch als Indianisch seyn/ kan er hernach Soldaten oder Ordenskenten machen/ wie der Türck mit seinen zuthun pflegt. Fürs Dritte/ in allen Provinzen der Newen Welt ein Oesterreich Soldaten Seminarium aufzurichten/ darin junge Knaben aufgezogen werden/ daß sie niemand andern/ als nur den König für ihren Vater erkennen. Item ein Oesterreichisch Seminarium von Weibsbildern/ darvon oben meldung geschehen/ vñ noch ein anders von Schiffskenten/ darvon hernach solle gesagt werden. Auß solche weise würde der König vor dreißig Jahren kein frembd Kriegsvolck bedürffen/ vñ würde getreue Soldaten haben/ wie der Türck hat/ vnd würde ihm bey den Indianern/ ein statlichen Namen vnd Lob machen/ wann sie sehen werden daß ihre Kinder so wol aufgezogen werden/ vnd werden sich leicht vnter den Spanischen Gehorsam ergeben. Fürs vierde/ dieweil diese Land weit abgelegen seind. so ist vnmöten/ daß man sie vereinbare. Dann die Vereinbarung ist des Reichs auffenthalt: Das erste mittel der Vereinbarung/ ist

die rechte Religion / darumb sollen alle Thor und Wasser-Einfahrten mit Thüren versehen werden / daß die Engelländer nicht hinein kommen / vnd die Regerey spargiren / dann dieses alle Sach verderben würde / vnd soll bey diesen Völkern nichts mit großem Eyffer vnd Ehrerbietung geschehen / als von der Auctoritet des Pappsts zu predigen vnd dieselbe zu rühmen / damit sie Rechts zu vnserer Religion verbunden bleiben / vnd die Lehr von iher Seel vnd Seeligkeit vnd das ewige Leben bey vns suchen müssen. Das ander Mittel ist / daß der König allein Herz seye : dann wann in diesen Landen sich einer vnderfunde König zu werden / so were es bald auß mit ihm. Es könde sich aber keiner zum König aufwerffen / als ein Sohn der jenigen / welche durch ihr Dapper- vnd Mannlichkeit diese Länder erfinden vnd erobern haben / als da seind / die Söhne des Columbi / oder des Cortese. Darumb ist von nöthen / daß man die Jenige / welche dergleichen Thaten verbringen / mit einer statlichen Herrschafft in diesem Land remunerire / aber sehen / daß sie für ihr Person in Hispanien residieren / wie der Marche del Vagli / so auß des Columbi Geschlecht / welcher einmahl schier were zum König gekrönt worden. Oder man kan ihn zu einem ViceRe machen. Darumb solle in der Newen Welt keiner zum Gubernator gesetzt werden / als ein fürnehmer Herz / der ein statliche Herrschafft in Spanien oder in Italien habe. Item die Vöskungen sollen Castiglien dertrauet werden / welche vom König gutes hoffen. Die ViceRe sollen nicht in den Castellen / sondern in den Stätten wohnen / vnd sollen die Castellen mit dem ViceRe nicht zu wol innen stehen / in denen Drthen / so die Portugeser ein bekommen haben / solle der König Castiglianer zu Castellanen setzen / vnd in die / so die Castiglianer eingenommen / Portugeser / damit das Reich oder Regiment desto mehr vereinbart bleibe vnd versichert seye / Vnd sollen die Vöskungen oftmals von Geistlichen Personen / sonderlich aber von Rappuciner visitirt werden. Der König solle ihren Gewalt moderiren / daß in hochwichtigen Sachen / nit ein jeder macht habe / etwas zu schließen / sondern sie sollen ein Zusammenkunft halten / oder durch Schreiben an einander solches verrichten / wie die Regiments sachen Italiae / Ambasciador zu Rom / oder dem ViceRe zu Neapoli / oder dem Gubernator zu Meyland künde geschehen werden. Die dritte Vereinbarung ist der Vöskere: Darumb halte ich für rathsamb / daß der König alle eroberte Drth / vnder die Vnderthanen / welche zum Krieg nicht tauglich / wie auch vnder die Spanier / so keine Kriegsleute seind / vnd vnder die Indianer vnd Africaner / welche dahin seind transferirt worden / mit weiser maß auftheile / daß keiner was eigenes besitze / sondern alles des Königs seye / außgenommen / was die Geistlichen

sichen betrifft / die Feld Güter / Künsten vnd Eimpter / zu gewissen zeiten Distribuiere / daß einer sein Liebe allein zum König wende / von wem er diß empfahet / vnd das so sie auß der Erden erringen / sollen sie behalten. Zum andern / Geistliche Personen sollen zu Richtern gesetzt werden / welche diese auftheilungen machen / theils für die Soldaten / theils für die Königliche Einkommen / vnd sehen daß die Spanier / so Kriegsleute vnd Herren des Lands seind / nichts eigens haben / als ihre Waffen vnd Rüstung / oder ein Garten zum Lust / vnd sollen von gemeinem Geld vnterhalten werden / wie auch ihre Kinder / welche zum Krieg nicht tauglich / solle man zum Feldbau gebrauchen / auch auß den Ackerleuten bisweilen Soldaten machen / daß also das ganze Land / durch auß des Königs eigen bleibe. Auß solche weise werden sie den König vber alles lieben. Wann man ihm also thut / so kan man ihnen hernach Nebenstöck hinein schicken / daß sie Wein bawen / vnd andere Erbsamen vnd Gewächse vnseres Landes. Dann das ganze Land würdt des Königs sein / vnd sol man sie also halten / daß sie jederzeit vnser bedürffen / nämlich / Wein / Waffen vnd andere Arbeit / Truckerey / Schiff. Wann ihnen solche sachen versagt werden / so erwöck es bisweilen ein bösen verdacht einer Tyranney. Der König sol auch in gelegenen Drthen Schulen anrichten / darin die Astrologia / Mathematic / auch Handwercks / vnd andere Künsten gelehret werden / wie oben gesagt / vmb die Stern / Meer vnd Länder dieses theils der Welt zu erfundigen / vnd seine Vnderthanen zu lernen. Item die König derselben Länder nicht vmbbringen / sondern in Spanien transferiren.

Cap.

Caput XXXII.

Vonder Schiffahrt.

Dieses besagte Länder mit uns vereinbart zu erhalten/ist vor allen dingen vornehm/als gute Städte im Meer zu haben/welche allezeit von und zu ihnen ab: und zufahren/von einem Theil der Welt in den andern/Kauffmans Güter führen/vnnd allezeit die Welt umschiffen/das den Engländern vnd andern Nationen die zu thun gewöhret werde/Darumb ist von nöthen/das der König von Hispanien viel Schiff habe/vnd soviel Volcks/soviel mit Vernunft vnd Tapferkeit kan geregiret werden/umb die newe Welt/Asiam/die Inseln Asiam/Calicut/China/vnd Japonien/bald vnder sich zu bringen: das kan er leicht zuwege bringen/wann er weiß wie er viel mehr einen schatz an Volck als an Metall samblen solle/an welchem stück es ihm in den Impresen wider Engelland/Niderland vnd Frankreich gefehlet hat/da er mehr Geld als gut Volck gehabt hat. Darumb solle der König erstlich in allen Inseln/als in Sicilien/Sardinien/Canarien/vnd in denen in Archipelago/di. S. Lazaro, vnd in den Spanischen vnd Philippinischen/Seminaria von Schiffleuten anrichten/vnnd daselbsten ein Arsenal bauen/wo er kan an den Meerstätten seiner Königreich/vnnd darein junge Leuth thun/welche lernen Schiff machen Stern erkennen/mit dem Schiff Compas umgehen/welches ein jeder grober Mensch lernen kan/vnd sich derselben gebrauchen/Vnnd wann er ein Drth geplündert vnd beraubt/sole er mehr achten ob er viel Slaven/als ob er viel Geld bekomme/damit er fürhin den Geldschatz mit einem viel besseren vnd sicherern verwechsle. Zum andern an allen Orten der Welt/da er hin kompt/Meerhäfen vnd Arsenal bauen/sonderlich an den eingängen der Flüß vnd Golfen/Item Schiff machen/vnd zu solchem die Schiffleuth/die er auß seinen Vnkosten aufgezogen hat/gebrauchen. Zum dritten/wann er viel seiner Vnderthanen zusammen gebracht hat/sole er mit den reichen Portugesen vñ Genuesen tractieren/das es ein jeden frey stehen solle Schiff auß zu rüsten/vnd mit solchen aller Drthen ein zu fahren. Dieweil fast alles schon dem König von Spanien zufliehet/Land vnd Stätt einzunehmen/mit dem Beding/was sie an Metall/Wahren/Slaven vnnd Slavinen bekommen/ir sein/dem König aber allein ir eroberte Stätt vnd Kinder so vnder 7. Jahren/die er in seine Seminaria gebrauchen möge/verbleiben sollen/wann sie

sie ein weit vnd grosse Provinz erobern/sollen sie mit statlichen Herrschaften remunerirt werden. Dis ist darzu nützlich/das für den König/Land vnd Leut erobert werden/vnd die Genueser der Vermehrung seiner Monarchia Instrumente seind/dann sie so reich seind/das sie in einem tag ein Particular Armada zusammen bringen/vnd wider den Türken aufffahren können/Doch sollen des Königs Armada allezeit stärker sein. Zum Vierden/die Holländer/Danziger vnd Goshier darzu vermögen/das sie auch dergleichen Schiffahrt unternemen/wie oben gesagt/vermittelst der guten Freundschaft: Ihre Kinder aber zu Geißeln nehmen/damit sie sich keines Drths Impatroniren/oder Kegeren spargiren. Auß solche weiß wurde sie der König von Spanien ebenmassen wie die Genueser ime bald können vnderwirfflich machen/wie auch oben vermeldet worden/mit Freundschaft mehr als mit Waffen/Vnd werden fast also alle Drth der Welt des Spanischen Humors werden. Zum Fünfften/alle 7. Jahr die Feniße so zum Tod oder zu andern Straffen verurtheilt seind/in die Newe Welt verschicken. Die Kinder der Keger/vnd der Drthen so man im Niderland vnd Africa hat einbekommen/nehmen/sie aufziehen/aus ihnen Schiffleuth/Soldaten vnnd Ackerleuth machen. Vnd solle der König von Hispanien wol wissen/das er mehr bedürfftig ist/als Volcks/vnnd umb seine sachen in rechte Ordnung zu bringen/Hat er eines weisen Mannes/wie Lycurgus oder Solon gewesen vonnöth/dergleichen Leut mehr als vor alten Zeiten jetzt zu finde/aber sie werden geneidet/vnd seind nicht fast bekandt. Er solle an alle Drth der Welt statliche Mathematicos von Niderländern vnnd Hochteutschen schicken/umb die Stern vnd Gelegenheit der Drth zu erkundigen. Item die Tiefe der Meer/vnd betrachten/was sie für ein Motum von Orient gegen Occident haben/welche in 6. Stunden ab: vnd zu lauffen/welche nachdem man auch ab: oder zunehmen/auff welchen besser zu Sommers: oder auff welchen besser zu Winterszeiten zu fahren seye/vnd vnter was Gestirn/wo sie schwer oder subtil sein/wo sie geführen oder nicht geführen/wo es Felsen vnd Steontlippen/wo es Inseln/wo es sandige Drth habe: Dann solch Wissenschaft mache einen zu einem Herren/Meers vnd Landes/vnd der Leuth. Er solle die Vnderthanen seines Reichs in solchen Künsten lassen vnderrichten/die zu auffnehmung der Monarchia dienn: sintemal Gott selbst will/das seine Werck vnd sachen erkandt werden/vnd gib sie auch denen/die solche zu wissen begehren. Item in acht nehmen vnd mercken wobewohnte Drth seyen/wa solche Völcker wohnen/die ein temperirten Luft haben/wodie Vngarn/Riesen/Heroen/rohre/weiße oder grüne Leuth von Drth zu Drth wohnen/Dann die Erfahrung der Welt/ist der halb: Theil seines Reichs. Vnd da-

rum hat Gott Spanien die *Monarchiam* verliehen/dieweil die Cron eine Begird gehabt hat/ihne zu erkennen/*Columbo* hat er mit Ehr und Land begabt/dieweil solcher die Welt/so durch den Sohn Gottes erschaffen worden/zuerkennen und zu erfahren begehrt hat. Diß oberzehlte Mittel/ist nutzlichen Septentrionalische Orth vnter sich/die Cron Spanien in hohes Ansehen und Verwunderung zu bringen/die Wilde Septentrionalische Völcker zu schwächen und sie zu überwinden. Item/damit der König sein Weehr stetigs versichert habe/solle er zween Ritters Orden zu Meer anstellen/wie die zu Malta sind/und dieselbe in Hispanien in zwey Collegia deren das eine für Orient, das ander für Occident seye/fundiren, die junge *Cavaglieri* die Kunst der Schifffarth darinn lernen lassen/und sich hernach ihrer bedienen/und sollen schwören/dass sie stetigs auff dem Meer herum/sich der Cron Spanien zu gutem/wollen gebrauchen lassen. Zu solle er die andere geborne Söhne der Herrn und Adels Personen/seiner Königreich gebrauchen/die gleichsam *Capitani* zu Meer/und doch etlicher massen zugleich Soldaten sind. Wann er so viel Schiff wirdt außrüsten/so wirdt er wie oben gesagt/nicht allein von den Engelländern/ver denen sich auch der Türck vorsetzt/sondern auch von der gangen Welt gefürchtet werden/vund wirdt wegen der Persianer noch andere Potentaten mehr Hoffnung haben/ein Armada per Mare zu halten/und werden die Comenenten/deren heutiges Tags müßige Leuth gentessen/diesen Ritters zu gutem kommen. Ferners den Jenigen/welche viel erobert und eingenommen/wie *Cortesa* gethan/solle man nicht nur solche Belohnungen/so Geld Nützes tragen/welches ein Anzeigen des Geizes/und solche feil gemacht werden/sürstellen/sondern die sürnembste Belohnung solle sein die Ehr/dass sie nach Art der Römer Triumphiren/und wann sie in Spanien kommen/ihnen Triumph Bögen auffgerichtet werden/daran gemahlt sein/die Länder so sie erobert/und die Weiß/wie sie solche ein bekommen haben: Es sollen ihnen auch Bildsäulen auffgerichtet/und sollen sie vnder die Figuren/Stern der neuen Welt gesetzt werden. Es dienet diß Mittel auch viel zur sach/wann der König befelch gebe/dass die Krieg und Impresen/so seine Capitani vnder seiner Regierung verricht/ordenlich und fleissig auffgeschrieben/und schriftlich verfaßt wurden/dann auff solche weiß wirdt nicht allein des Königs/sondern auch seiner Kriegs Obersten/ja auch der gemeinen Soldaten/die ein sonderliche That gethan/und bey männiglich bekandt und gerümbt werden/und wirdt dieses andern/zur verrichtung dergleichen Thaten/ein großer Antrieb sein/Dann weil man es für so hoch hält/wann einem in einer Capell ein statliche Begräbnis mit einer

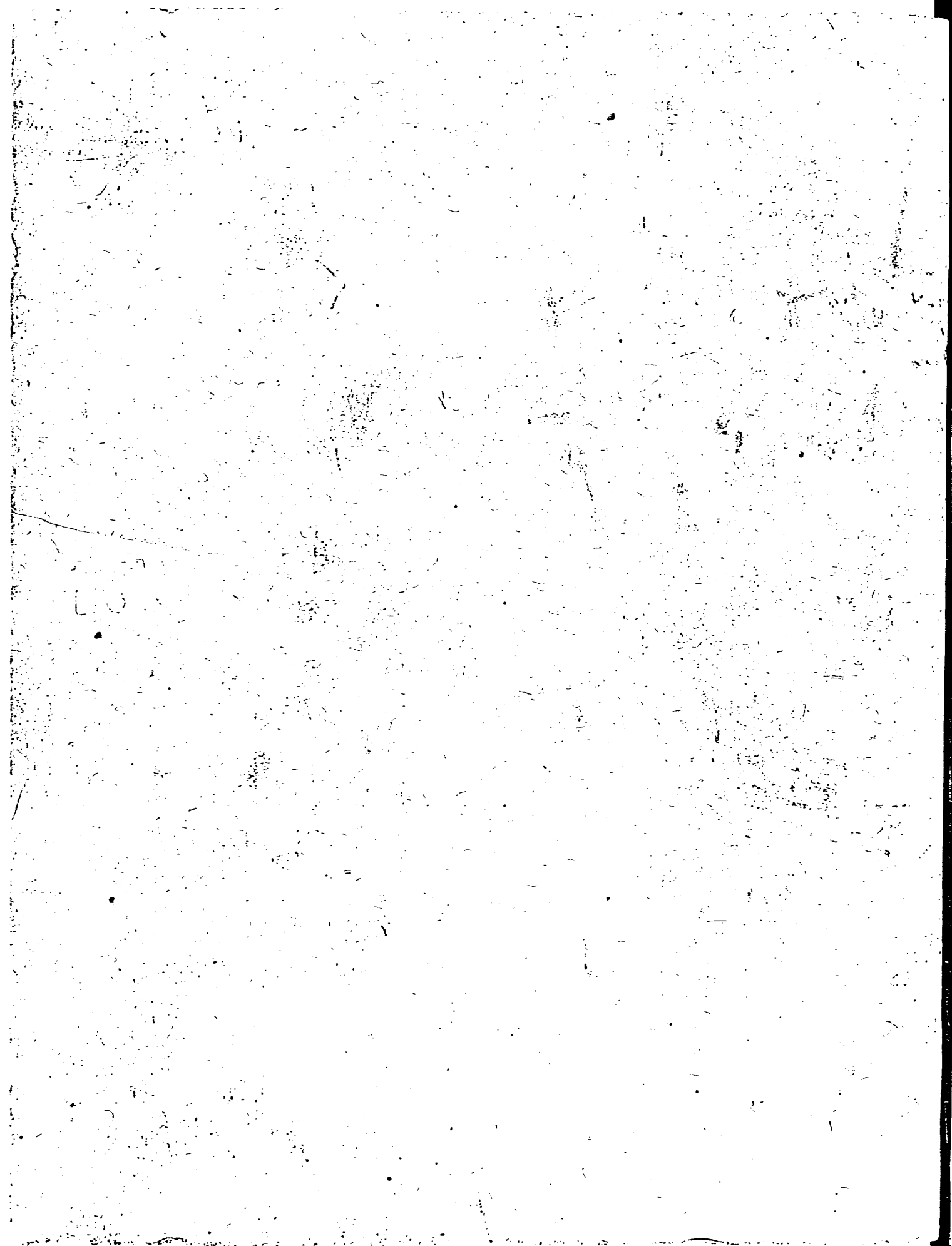
einer kurzen Vnderchrift auffgerichtet wirdt/wieviel höher würde ein jeder diß halten/dass sein Nam in einer statlichen Histori gerümbt wurde? In welchem einigem stück unsere Castigianer ein grossen fahl begangen haben/dann ob sie wol sehr denckwürdige sachen verricht/in dem sie so durch manch Meer gefahren sind/so viel Inseln und Orth auff vöstem Land erfunden/und letztlich auch die neue Neue Welt erobert haben/so haben sie doch kein fleiß und sorg darauff gewendet/dass solche ihre dapffere Thaten werent beschriben worden. Vnd sind in diesem/wie auch in etlichen andern stücken/die Portugeser viel glück seeliger/als die Castigianer/dann solche viel solche Leuth gehabt haben/die ihre Ritterliche Thaten in Portugesischer und Lateinischer Sprach an Tag gegeben haben. Die andere Belohnung solle sein der Nutzen/Nämlich ein Herrschafft. Ist einer derselben Landen gebürtig/die erobert worden/so solle er in Spanien geschickt werden/und wann er ist Catholisch worden/solle ihm ein selber Orth ein Herrschafft eingeräumt werden. Dieses dienet zu einer größern Hochheit dieser Cron/vund macht den Königen derselben Landen ein grossen Ruhm/dass sie Nämlich nicht vmbgebracht werden/sondern zu hohen Ehren gelangen/wann sie sich zum Christlichen Glauben begeben/Dann für wahr/senst macht die Forcht des Todes/dass sie sich mit aller Macht wider Spanien rüsten vund setzen. In Regiments sachen ist oftmals ein einig stück/welches/wann mans nicht weiß/so sind alle sachen schwer und nichts nutz/Zugleicher weiß wie es sich begibt/wann man ein Schiff recht/und wie es sein soll/will fortbringen/der Eine lencht den See gel auff/der Ander rudert/der Dritt machet das Schiff schwerer/der Vierdt machet es ringer/aber alle diese könden das Schiff darumb nicht recht forthbringen/sondern ihr Arbeit ist vmb sonst/und machen sich selbst nur müde: Nachmalen kompt ein verständiger Schiff Regent/welcher/in dem er nun ein wenig das Steur Ruder bewegt/bringet er alles in sein recht und ordenlich Wesen und Gang. Darumb ist von nöthen/dass in Hispanien ein guter Regent seye/der da wiße mit dem Steur Ruder ordenlicher weiß vmb zugehen/sonst rißt alle Stärck/Anschlag vund Vnkosten vergebens und vmb sonst. Als Papst Clemens der Achre die Ordens Leuth hat wollen Reformieren/dahat ein Jeder neue Gesaz/Ordnungen und Reformationes in der Kleidung/in Ceremonien und *Lectionibus* und im Fasten gemacht/Ich aber/der ich damahlen zu S. Sabina gewesen habe gesagt: diß sey alles vergebens und vmb sonst/was die Commissarien theten/dann die Ordens Regul seye allein genugsamb/sie aber greiffen nicht zum Steur Ruder/Vund habe vermeldt/das Steur Ruder und der Hauptpunct seye dieser allein/

allein/das kein Convents-Genoss/weder an Truchen noch an der Kammern
ein eygen end sonders Schloß habe/sondern allein das gemein Schloß/wie
es am Dormitorio ist. Auff solche weiß wirdt außgehoben werden/das keiner
nichts eygens mehr haben werde. Es werden sich die schandtpare Bücher/
Gerichtliche Proceß/Geschänck vnd Præsent/vnzüchtige Lieder vnnnd Ge-
dicht/ıc. verlieren. Diemeil aber diß Stewr-Ruder/auch der Vorsteher vnd
Prioren Schiff betroffen hat/so haben sie nicht daran gewolt/dann sie sehen
nur wie sie Geseß machen/die die neuen Mönch vnd Layenbrüder/nicht aber
die auch sie angehen. Vnd ist also des Papsts gute Intention vnd Meinung
nicht ins Werck gerichtet worden. Also hat die Cron Spanien/eines Wei-
sen vnd Verständigen Stewrmanns vnd Schiffregentens wol vornöhten/
vnd wirdt diß zu ihrer Hochheit dienlich sein/als das sie dem Machiavello
folgen wolte/welcher ein gut vnd glücklich Regiment gegründet. Auff die
Gottlosigkeit vnd Tyranny der Fürsten vnd Herren/vnnnd zu erhaltung der
Mayestät/so Barbarische Gesäß fürschreibe/dergleichen auch verachte vnd
gemeine Weiber/(will geschweigen/frey vnd in Freyheit auffgezogene Na-
tionen nicht dulden wurden) also daß ich mich sehr verwundere/das etliche
von einem so Gottlosen Authoren/vnd von so Gottlosen Regeln vnnnd Wei-
sen die er fürgeschrieben/nach so viel halten sollen/das sie dasjenige/was er
geschrieben/gleichsam für ein Nichtschwur vnd Formb/darnach man Land
vnd Leut regieren soll/halten. Welches mich aber nicht so sehr zu Verwun-
derung/als zu Zorn bewegt/ist/das ich sehen muß/das etliche so ein Barba-
rische weiß zu regiren gebrauchen/welche den Göttlichen Gesagen ganz zu-
wider streiten/das sie auch sagen vnd fürgeben/etliche sachen seyen erlaubt/
wegen der gemeinen Regierung/etliche aber wegen des Gewissens/da doch
nichts vngereimters vnd Gottlosers köndte auff die bahn gebracht werden/
dann wer das Gewissen seiner allgemeinen Jurisdiction,die es vber alles das
jenige hat/was im Menschlichen Leben/so wol in gemeinen als Privat-sa-
chen fürgeht/entsetzt/der gibt damit zu verstehen das er Gott nicht liebe. So
gar die vnvernünfftige Thier haben von Natur ein solchen Antrieb/der sie
reint zu nützlichen/vnd abhält von schädlichen Dingen/vnd das Liecht der
Vernunft/vnd Trib des Gewissens/der dem Menschen eingepflanget ist/
das er Gutes vnd Böses von einander vnderscheiden köndte/solle in gemei-
nen Handlungen blind/mangelhafft/vnd von vnwürden sein? Ich für mein
Person weiß nicht auß Zorn oder auß Eyffer getrieben/habe offtmals im
Sinn gehabt/zu schreiben von dem verderblichen Vnheil/so dieser Auther
vnd seine Folger in Regiments-sachen vnd Rahtschlagen zu Hoff eingeführt
haben/dardurch allerhand Aergernus in der Kirchen Vtzes/vnnnd Zerü-
tung

tung in der ganzen Christenheit entsprungen/Diemeil ich aber gesehen/das
die Warheit an ihr selbst wider dergleichen Discurs hell vnd klar genug ist/
so habe ich diß mein erstes Vorhaben auff ein andere Zeit verschoben/vnnnd
mich vber gesetzt/zu schreiben dasjenige/das ich jetzt vermelt vnd geschriben
habe/Nämlich von der Hochheit der Cron Spanien. Es erfordert aber
nicht weniger Mühe/besagte Hochheit zu erhalten/als dieselbe zu erlangen.
Dann mit den Menschlichen Sachen ist es von Natur nicht anderst/als
mit dem Mann/deme sie vnderworfen/beschaffen/das sie Nämlich bald
ab:bald zunehmen. Wann sie aber in ein glückseligen Stand sein gebracht
worden/so wirdt solche also zu erhalten/das sie nicht mehr abnehmen vnnnd
fallen/ein sonderlicher Verstand vnd Witz erfordert/Vnd ist ein Werck/so
fast vber Menschliche Kräfte ist. Etwas zu erobern ist viel gelegen an der
Gelegenheit/am Glück/an der Vnordnung bey den Feinden/vnd an Fremb-
der Hilff. Aber das/so man erobert erhalten köndt/ist ein Werck einer gro-
ßen Tapfferkeit: mit Macht wirdt etwas erobert/mit Weißheit aber erhal-
ten/viel haben Stärke/aber wenig haben Weißheit. In Empöhrungen vnd
Vnrube kan auch ein böser vnnnd schlimmer Mensch viel aufrichten/zu
Erhaltung aber Fried vnd Ruhe würdt erfordert Gottseligkeit/Eugent vnd
Fürsichtigkeit. Die Lacedæmonier/damit sie zu verstehen geben/das mehr
daran gelegen were/das seine zu erhalten/als frembdes Gut zu erobern/ha-
ben die ihenigen nicht gestraft/die in der schlacht das Schwerdt/sondern
nur den schilt verloren hatten. Die Römer nenneten den *Q. Fabium Maxi-
mum* den schilt/den *M. Marcellum*, aber das Schwerdt des gemeinen Rugens
vnd Reichs. Es ist aber kein zweifel sie haben mehr vom *Fabio*,als von dem
Marcello gehalten. Dieser meinung ist auch Aristoteles gewesen/welcher in
seiner Politic vermeldet/das Principalwerck seines Gesaggebers/seine nicht
ein Statt bestellen vnd anordnen/sondern Fürsichung thun/das solche in die
länge mög in Frid vnd Ruhe erhalten werden/vnd kümmeret vns diß nichts/
das diese in grösserm Ansehen seind/welche etwas erobern/als die/so etwas
erhalten/diemeil die Werck desjenigen/welcher ein Reich oder Regierung
vermehrte/scheinbarer vnd gemeiner seind/von solchen jederman singt vnd
sagt/vnd ansehnlicher vnd newer seind/die Leut aber von Natur newer sa-
chen begürrig seind. Dahero kompt es auch/das die Kriegs Impresen/mehr
belustigung vnd verwunderung machen/als die Künsten vnd Erfindungen/
die zu Erhaltung des Friedens dienen/welches stuct/je minder es Vnrube
vnd Newerung hat/desto mehr vnd grössern Verstand vnd Witz desjenigen
zeigt es an/welcher den Frieden erhält. Ebener massen wie es mit Flüssen
vnd Regenbächen zugeschehen pflaget; Dann ob schon die Flüsß viel Edler

vnd fürtrefflicher seind als die Regenbäch mit so grosser Ungeßtimb daher rauschet/da stehen viel mehr Leut still/vnd sehen demselben zu/als einem stillen Fluß. Also ist auch der in grösserem ansehen/der etwas erobert/als der so etwas erhelet. Aber fürwahr die *Florus* spricht/Es ist schwerer Provinzen erhalten/als solche von neuem anrichten/mit Macht vnd Gewalt werden sie erobert/mit Recht vnd Gerechtigkeit aber erhalten. Wir wollen es mit dem *dicto* des Poeten *Ovidii* beschließen: Es ist kein geringere Tugend/das gewonnene Gut erhalten/als Gut gewinnen. Ich habe genug gesagt von der Fürsichtigkeit vnd Gelegenheit/die der König von Spanien in gemein vnd in sonderheit gebrauchen solle: Ob ich wolten der ich schon zehn Jar lang in Trübsal bin/keine *Relationes*, oder andere Schrifften haben kan/habe auch keine Bücher: Ja sogar auch die Bibel nicht bey mir/vnd zu dem auch schwach/vnd vbel auff bin. Deswegen ich auch keine so genaue Ordnung habe halten können/vnd etliche sachen an andern Orten tractiren vnd öfter widerholet/als es hette sein sollen. Ich muß thun wie ich kan/dieweil ich nicht thun kan/wie ich gern wolte. So mir Gott das Leben verleihet/so verhoffe ich/ich wölle E. Gn. von dieser Materij einmal besser vnd ausführlicher schreiben. Vnder diß wölle dieselbe dasjenige/so ich in eil zusammen geraspelt/lesen/ich hoffe ich wöls auff Ostern besser vnd fleissiger abschreiben/vnd vielleucht noch etwas darzu oder darvon thun. Es ermanglet heutigs Tags nicht an *Solonibus*, *Lycurgis* vnd *Iosephis*. Unser getreuer Gott laßt vns an notwendigen sachen keinen Mangel: Nichts desto weniger klagen die Menschen ab ihme/in dem sie doch selbst/die weise Leut/so er ihnen zuschicket/vndertrucken/vnd sie nicht erkennen wollen. Wann die Spanier dasjenige/darvon ich in diesem *Discurs* geschrieben werden ins Werck richten/so würdt es ihnen zu nutzen gereichen. Wer diesen Tractatum nicht ganz vnd durchliset/der kan von einem Stuck allein nicht vrtheilen. Darumb nach dem ein Buch von jemand gelesen würdt/nach dem würdt es verstanden/vnd von ihme geurtheilet. Vnder diß hue E. Gn. ich mich vnterhöning befehlen: Gott den Allmächtigen bittende/Er wölle derselben/wie sie wol wehrt/neben Glückseliger Ehr vnd Wolstand/auch langes Leben verlenhen.

E N D E



3440/
collation.

小樽商科大学附属図書館



0002622475

